

Lichtblick feiert im Cineplex

Studentische Filminitiative besteht seit zehn Jahren / Stummfilm zeigt

VON FREDERIK GRABBE

■ Paderborn. Seit Jahren zeigt der Verein Lichtblick, etabliert von Studenten der Medienwissenschaft der Universität Paderborn, Filme abseits des Mainstreams. So möchte er die Wahrnehmung von Filmgeschichte ermöglichen. Mit dem Stummfilm „Asphalt“ (1928) wurde jetzt das zehnjährige Bestehen des Vereins im Cineplex gewürdigt.

„Ursprünglich haben wir als studentische Gruppe vor zehn Jahren Filme gemeinsam geschaut. Die großen Kinos in Paderborn boten vor allem Mainstream-Filme“, sagt Gründungsmitglied Christian Hüls bei einem vorangegangenen Symposium in der Uni. Durch Seminare an der Uni sei das Interesse an Klassikern und an Kunstfilmen gestiegen: „Wir wollten sie nicht immer nur als Video sehen.“ So sei die Idee entstanden, die Programm-Filme auf der großen Leinwand zu zeigen. Der Vorstoß zur Stärkung der lokalen Kinokultur fand einen dankbaren Abnehmer: Hans-Werner Renneke, Leiter des Cineplex, wagte die Kooperation mit den Studenten. Auch wenn die Zuschauerzahlen „abwechslungsreich“ waren, wie Achim Ploschke, ein weiterer Lichtblick-Gründer, beschrieb: „Manchmal kamen nur zehn Zuschauer.“



■ Klavierspiel zum Stummfilm: Eunice Martins (v. l.) begleitet den Jubiläumsfilm „Asphalt“ am Klavier. Annette Brauerhoch, Professorin für Film- und Fernsehwissenschaft an der Uni Paderborn, begleitet Lichtblick seit seinen Anfängen.

FOTOS: FREDERIK GRABBE

Horrornacht bringt Geld für besondere Veranstaltungen

Um sich zu finanzieren, musste man ab und zu vom feinen Film abrücken. Die Horrornacht etwa wurde zum „Kontrast zur hohen Kultur. Sie war aber ein probates Mittel zur Querfinanzierung.“ So wurden schließlich Gelder eingespielt, die besondere Vorführungen ermöglichten: Etwa jene, in der die Synchronstimme von Samuel L. Jackson, Engelbert von Nordhausen, aus einem „Shaft“-Roman zum Film las.

Doch ihrer Leidenschaft ein Podium zu bieten war nicht immer leicht. „Teils lagen die Rechte im Ausland. Wir hätten dazu gar nicht das Geld gehabt“, erzählte Lichtblick-Gründungsmitglied Elena Fingerhut. Der Verleiher schickte die Filme mit der Anmerkung, man könne die Streifen ja trotzdem zeigen. „Und wir mussten immer zwei Tage warten, ob sich wer meldet“, erinnerte sich Fingerhut. Auch ums Filmmaterial selbst habe man gebangt. „Bei alten Filmen haben wir uns immer gefragt, ob die im Vorführraum Klebestreifen brauchen, um den Film zu flicken.“ Altes Filmmaterial sei stets bevorzugt worden – anstelle von digitalisierten Filmen. „Wir haben immer mit Herzblut um Filmrollen gekämpft“, sagt Fingerhut.

Die Studenten erarbeiteten sich nach und nach eine gewisse Reputation in der Szene, kamen leichter an lang ersehntes Material von Filmsammlern. Doch sie mussten auch lernen, mit den ökonomischen Erwartungen des Kinos umzugehen. So spielt das Programm-



■ **Vorführt:** In „Asphalt“ erliegt der Wachtmeister der Diebin.



■ **Berichten über die Anfänge:** Elena Fingerhut (v. l.), Achim Ploschke und Christian Hüls sind Lichtblick-Gründungsmitglieder.

INFO

Das Jubiläumsprogramm zum Motto „Transit – In Bewegung“

- ◆ „Frances Ha“ (OmU), 24. Oktober.
- ◆ „Lost in Translation“ (OV), 28. Oktober.
- ◆ „Lohn der Angst“ (DF), 4. November.
- ◆ „Manila“, 11. November.
- ◆ Kurzfilmabend: „Oberhausen trifft Paderborn“, 14. November.
- ◆ „2002: A Space Odyssey“ (OV), 18. November.
- ◆ „Line Describing a Cone“, 19. November.
- ◆ „Enter the Void“ (OV), 25. November.
- ◆ „North by Northwest“ (OmU), 2. Dezember.
- ◆ Horrornacht: „The Shing“ (OV) und „Carrie“ (OV), 5. Dezember.
- ◆ „Wilde Erdbeeren“ (DF), 9. Dezember.
- ◆ „Nowhere to Go“ (OmU), 10. Dezember.
- ◆ „Das wandelnde Schloss“ (DF), 15. Dezember.
- ◆ „Liquid Sky“ (OmU), 6. Januar.
- ◆ „The Rat Race“ (OV), 7. Januar.
- ◆ Volker Gerlings Daumenkino, 12. Januar.
- ◆ „Meek's Cutoff“ (OmU), 13. Januar.
- ◆ „Hotel“, 20. Januar.
- ◆ Musikvideo-Abend, 23. Januar.
- ◆ Wunschfilm, 27. Januar. (fg)

kino nur noch ein Mal pro Woche anstatt zwei Mal. Man müsse sich parallel zur Sneak-Preview behaupten, man konkurriere also um ein Publikum, dass sich gerne ohne Vorwissen auf einen Film einlässt.

Vor zehn Jahren sei Paderborn im Bereich Film ein „kul-

turloser Raum“ gewesen, würdigte Annette Brauerhoch, Professorin für Film- und Fernsehwissenschaft, das Engagement der Studenten. Laut Dorothee Meister, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, habe sich der Verein in die Stadt bewegt und

zum kulturellen Leben beigetragen: „Lichtblick ist zu einer Institution geworden.“ Zum Zehnjährigen zeigte Lichtblick den Film „Asphalt“ (1928) vor knapp 120 Zuschauern. In technischer, und erotischer, Hinsicht damals Vorreiter. Eben ein Stück Filmgeschichte.